Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 57 (1950)

Heft: [5]

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

webe an dieser Walze vorbeistreicht, geht es von dem konkaven Abschnitt ihrer Oberfläche auf den geraden Abschnitt über und wird hiedurch in wirkungsvoller Weise geglättet, bevor es auf der Aufbäumungswalze aufgewickelt wird. Die Richtung, nach welcher hin die Aufwicklung stattfindet, zieht die Leitwalzen auf der einen Seite bis nahe an die Aufbäumungswalze heran, während die andere Seite der Vorrichtung nach unten neigt. In dieser Lage ergibt sich die gewünschte Auswirkung durch Streckung des Gewebes in dem Augenblick, als es aus dem Bade heraustritt. Auf der Eintrittsseite ins Bad ist hiebei die Stellung der Leitwalzen ohne Belang, so daß das Gewebe in völlig lockerer Spannung ins Bad taucht.

Als weiterer Vorteil dieses Jiggers, der aus der Fabrik Sir James Farmer Norton and Co., Ltd., stammt, wird der völlige Abschluß des Getriebes innerhalb eines Gehäuses gepriesen. -G. B.-

Die Verwendung von Silikon in der Textilindustrie. Die erstaunlichen Möglichkeiten des Nylons sind noch nicht erschöpft, und schon ist ein neuer chemischer Industriestoff erschienen, dessen Vielseitigkeit die des Nylons noch zu übertreffen scheint: Silikon. Es würde zu weit führen, die Zusammensetzung und Erzeugung des Silikons zu beschreiben; es sei nur soviel gesagt, daß seine wesentlichen Bestandteile Sand, Meerwasser, Kohle und Petroleum sind.

In der Textilindustrie verwendet man Silikon zur Behandlung von Geweben. Es macht selbst dünne und leichte Stoffe wasserundurchlässig, ohne jedoch ihre Luftdurchlässigkeit zu beeinträchtigen. Solche Gewebe lassen z. B. Zigarettenrauch durch. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß mit Silikon imprägnierte Zigaretten selbst im Regen geraucht werden können. Ein mit Silikon behandeltes Gewebe wird, im Gegensatz zu andern imprägnierten Stoffen, überhaupt nicht naß, wenn es dem Wasser ausgesetzt wird.

Gegenwärtig wird Silikon auf industriellem Wege nur in USA erzeugt, und zwar hauptsächlich von der Dow Corning Corporation. Im Rahmen des Marshallplanes baut jedoch gegenwärtig die französische Firma Saint-Gobain auf Grund eines Vertrages mit der Dow Corning Corporation eine Fabrik in Montluçon, die in Kürze fertiggestellt sein und 1500 bis 3000 Kilo Silikon monatlich herstellen wird.

Silikon kommt auch bei der Erzeugung von Kunstgummi, Teer, Seife, Soda, Bier, Isoliermitteln usw. zur Verwendung. Man sieht jedoch noch zahlreiche andere Verwendungsmöglichkeiten voraus. F. M.

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Chlorantinlichtblau 7GL ist ein in den meisten Industrieländern zum Patent angemeldeter substantiver Farbstoff der Ciba. Er färbt reine grünstichige Blaunuancen von sehr guter Lichtechtheit, deckt streifigfärbende Viskosekunstseide und gibt auf Baumwolle und Viskosekunstseide tongleiche Färbungen. Die Färbungen widerstehen der Knitterfestappretur. Zirkular Nr. 658/1249.

Coprantinrubin RLL, ein in den wichtigsten Industrieländern patentierter oder zum Patent angemeldeter Farbstoff der Ciba, ist die erste Rubinmarke der Coprantin-Serie. Er liefert auf Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle reine, sehr gut lichtechte Nuancen, die der Knitterfestappretur widerstehen. Mischgewebe aus Baumwolle und Kunstseide werden Ton-in-Ton gefärbt. Coprantinrubin RLL wird zum Färben und Bedrucken von Dekorations- und Damenkleiderstoffen sowie Trikotagen empfohlen. Zirkular Nr. 660/1249.

Cibanongelb 2GK® Mikropulver ist ein der Ciba in den wichtigsten Industrieländern patentierter Küpenfarbstoff, der sich durch reine Farbtöne und sehr gute Echtheiten auszeichnet. Es handelt sich um einen Kaltfärber, der aber auch nach dem Färbeverfahren CII gefärbt werden kann. Die Färbungen sind sodakoch- und chlorecht, weiß ätzbar und für die Knitterfestappretur geeignet. Cibanongelb 2GK® Mikropulver wird für Wasch-, Buntbleich-, Aetz- und Vulkanisierartikel sowie für den Direktdruck empfohlen. Zirkular Nr. 657/1249.

Neolangrün BF und 8G, zwei in den wichtigsten Industrieländern zum Patent angemeldete Farbstoffe der Ciba, geben auf Wolle und Naturseide reine Färbungen von sehr guten Echtheiten. Die Farbstoffe verkochen nicht und reservieren Effekte aus Baumwolle, Viskose- und Azetatkunstseide. Die Färbungen sind rein weiß ätzbar. Die Hauptverwendungsgebiete dieser Farbstoffe sind das Färben von loser Wolle und Kammzug, Strick- und Teppichgarnen, von Damenkleiderstoffen und Hüten, das Färben von Seide sowie das Bedrucken von Wolle und Seide. Zirkular Nr. 659/1249.

Synchromatmarineblau B ist ein in den wichtigsten Industrieländern patentierter bzw. zum Patent angemeldeter Chromfarbstoff der Ciba, der ausschließlich nach dem Synchromatverfahren gefärbt wird und sich als bestlösliche Marineblaumarke der Klasse auszeichnet. Er bildet die Grundlage zur Herstellung billiger Marineblautöne und gibt in helleren Ausfärbungen auch schöne Blaunuancen. Die Färbungen weisen sehr gute Echtheiten auf. Synchromatmarineblau B wird zum Färben echter Herrenkleiderstoffe, Dekorationsartikeln, Trikotagen und Strickgarnen empfohlen. Zirkular Nr. 661/1249.

Markt-Berichte

Der italienischen Seidenkampagne entgegen

Wenn diese Zeilen unseren Lesern im Druck vorliegen werden, wird die italienische Seidenkampagne schon in vollem Gange sein. Aus verschiedenen Zuchtgebieten, z. B. Friaul, Piemont usw. wird bereits reges Interesse der in Betracht kommenden Kreise gemeldet. So sollen in der Provinz Asti im Vorjahr nur 75 Unzen Eier zur Aufzucht gebracht worden sein, während heuer 500 Unzen gekauft wurden und Nachfrage nach weiteren 1500 Unzen bestand.

Man glaubt bereits mit einer Produktion von annähernd 12 Millionen kg Kokons rechnen zu dürfen, sofern genügend Eier rechtzeitig bereitgestellt werden können. Eine bessere Kokonernte würde die drückende Beschäftigungslosigkeit der italienischen „filande" wenigstens teilweise mindern. So ist es verständlich, daß sich die Grègenspinner jetzt schon in Lieferungsverträgen mit den Züchtern einen möglichst großen Anteil an der trotz allem im Vergleich zu früheren Jahren zu erwartenden sehr geringen Erzeugung, sichern wollen. Der in diesen Verträgen stipulierte Preis bewegt sich zwischen 400 und 500 Lire je Kilogramm frischer Kokons.

Die italienischen Rohseidenmärkte gaben allerdings gerade in diesen letzten für die Kampagne entscheiden-

den Wochen keine Ermunterungszeichen für die Raupenzüchter ab. Die Belebung der Nachfrage zu Beginn dieses Jahres war nur von kurzer Dauer; bereits im Februar hatte sie sich totgelaufen. Die wöchentlichen Umsätze der Seidentrocknungsanstalt Mailand geben die rückläufige Bewegung der vergangenen Monate gut wider: Wochendurchschnitt im Januar 35 000 kg, im Februar 31 000 kg, im März 24 000 kg und in der ersten Aprilwoche kaum 18 000 kg. Insbesondere war das inländische Interesse gering, obwohl die großen italienischen Modehäuser heuer besonders viel Seide verarbeiten und die „setaioli" in Mailand und Como mit guten Geschäften rechneten. Wider Erwarten haben auch die Preise etwas nachgelassen.

Die Exportabschlüsse beliefen sich im März auf 34 750 kg (Januar und Februar je 37 200 kg) und waren daher nur um ein weniges geringer als in den Vormonaten. Da jedoch in diesen 34 750 kg auch der Verkauf von 8150 kg gezwirnter Seide, für welche das Rohmaterial aus Japan eingeführt worden war und welche daher billiger als Ware inländischer Provenienz sind, enthalten ist, so betrugen die Auslandsverkäufe an italienischer Seide tatsächlich nur 26 600 kg.

An der Spitze der Abnehmerländer stand diesmal wieder Westdeutschland, und zwar wurden gezwirnte japanische und auch italienische Grègen gekauft. Während vor zwei Jahren noch italienische Rohseide nur gegen Hartdevisen abgegeben werden durfte, akzeptiert man nun auch dankbar jede andere Zahlungsart, so daß Kompensationen mit Brasilien und Reziprozitätsgeschäfte mit Oesterreich und der Tschechoslowakei zustande kommen konnten. Die Schweiz figurierte im März nicht unter den Käufern italienischer Seiden. Dr. E. J.

Vom chinesischen Seidenmarkt. Anfangs dieses Jahres stiegen die chinesischen Seidenpreise von 5 900 000 auf 7 400 000 Chinadollar pro Pikul, während der Wechselkurs des chinesischen Dollars nur von 21 000 auf 25 000 für einen USA $ stieg.

Die kommunistischen Behörden machen alle Anstrengungen, um den Export von Seidenstoffen in Schwung zu bringen, da die Ausfuhr von Rohseide auf große Schwierigkeiten stößt. Die chinesischen Seidenwebereien haben nun begonnen, Mustersortimente von Stoffen zusammenzustellen, von denen zuletzt eines auch auf der Leipziger Messe gezeigt wurde.

Im übrigen gerät die ganze chinesische Seidenwirtschaft immer mehr unter die Kontrolle der staatlichen „Chinesischen Seidengesellschaft". Dr. E. J.

Japan führt Seidenraupeneier aus. Die ausweglose Lage der japanischen Seidenwirtschaft erhellt am deutlichsten aus der bezeichnenden Tatsache, daß zum erstenmal seit 82 Jahren die Tokioter Regierung ihre Zustimmung dazu gegeben hat, Seidenraupeneier auszuführen. Die Ausfuhr solcher Eier war bekanntlich verboten mit der Begründung, daß Japan nicht zur Entwicklung ausländischer Seidenzüchtereien durch Bereitstellung der im Lande in langer und mühevoller Auslese herangebildeten Tierchen beitragen wolle, weshalb auch strenge Strafen auf jede Umgehung des Verbots gelegt waren. Nun ist die Ausfuhr von Seidenraupeneiern offenbar nicht mehr gefährlich, sondern vielmehr eine Einnahmequelle geworden, eine überaus symptomatische Verkehrung der Dinge! Als erste derartige Lieferung sind soeben rund 300 kg nach Italien verschifft worden, die mit 30 000 $ bewertet wurden. Es bleibt anderseits abzuwarten, ob die italienische Seidenzucht dadurch wirklich aufgewertet werden wird. Ist.

Baumwolle in Südosteuropa. In Jugoslawien wird heuer zum ersten Male mit dem Anbau von Baumwolle begonnen, und zwar in der Woiwodina, wo versuchsweise 1000 ha bestellt werden.

Nach den zufriedenstellenden Akklimatisationsversuchen im Vorjahr wird in Ungarn im laufenden Jahre der Anbau von Baumwolle auf einer Fläche von 6000 ha aufgenommen werden. Am Ende des Fünfjahresplanes sollen 57 000 ha der Baumwollkultur gewidmet werden. Die Zentren des Anbaus werden in Südostungarn und im Theißgebiet liegen.

Weitere Fortschritte hat man schon in Griechenland gemacht, wo vor dem Kriege jährlich durchschnittlich 76 000 Ballen geerntet wurden. 1948/49 belief sich die Produktion auf 54 000 Ballen und 1949/50 auf 52 000 Ballen. Der Baumwollverbrauch Griechenlands betrug vor dem Kriege jährlich etwa 100 000 Ballen und in den letzten drei Jahren durchschnittlich 85 000 Ballen. Für 1950 wird der Verbrauch auf 95 000 Ballen geschätzt, so daß der Bedarf der griechischen Spinnereien, welche im Vorjahr wegen Rohstoffmangel teilweise die Produktion einstellen mußten, mit Hilfe des Imports von etwa 25 000 Ballen wird gedeckt werden können. 1949 wurden auch 34 neue Entkernungsanlagen in Betrieb genommen und 1950 sollen weitere neue folgen, da die bestehenden 120 Anlagen weitgehend veraltet sind und keineswegs den an sie gestellten Anforderungen entsprechen. Dr. E. J.

Die USA-Wollproduktion 1949 erreichte nach einer amtlichen Mitteilung nur mehr 253,3 Millionen lbs gegenüber 280,5 Millionen im Jahre 1948 und einem Jahresmittel von 407,8 Millionen im Durchschnitt der während des Krieges allerdings stark aufgepeitschten Epoche 1938/47. Anderseits aber war der von den Farmern erzielte Durchschnittspreis für Rohwolle mit 49,3 Cents etwas höher als 1948 und der höchste wieder seit dem Mangeljahr 1919. Das ist allerdings nicht zuletzt dank einer Preisstützung erzielt worden, die auch im laufenden Jahre, wie eine eben bekanntgegebene Regierungserklärung erkennen läßt, bis zur gesetzlich zulässigen Höchstgrenze erfolgen wird. Ist.

Messe-Berichte

Rückblick auf die 34. Schweizer Mustermesse

Es war ein unfreundlicher, mit Regen und Schneegestöber vermischter Tag, als am 15. April 1950 die 34. Schweizer Mustermesse eröffnet wurde. Die Messestadt am Rheinknie zeigte sich aber, wie immer, in freundlichem Blumen- und Flaggenschmuck, konnte damit aber gleichwohl nicht verhindern, daß in dieser und jener der provisorischen und nicht heizbaren Messehallen gar mancher Aussteller im Wintermantel nicht nur der Interessenten, sondern auch der Wärme harrte.

Mit einer Ansprache an die aus dem In- und Ausland wiederum sehr zahlreich erschienenen Pressevertreter eröffnete der Messedirektor, Herr Prof. Dr. Brogle die 34. Schweizer Mustermesse. Er wies in seiner Begrüßung darauf hin, daß die Messe in einer Zeit großer Schwierigkeiten und großer Aufgaben stehe, daß sie einst während schwerer Kriegszeit entstanden und in langen Nachkriegsjahren harte Proben zu bestehen hatte, daß sie aber als nationale Messe auf gutem Fundament aufgebaut, alle Schwierigkeiten überwunden und sich selbst im Kranz der großen internationalen Messen Anerkennung und Geltung zu verschaffen gewußt habe. Und seit dem letzten Kriege sei sie zu einem Mittelpunkt der Auslandswerbung für die schweizerische Wirtschaft geworden. Inzwischen ist aber der einstige Warenhunger gesättigt und im Auslande manche Industrie wieder aufgebaut und zu neuer Blüte entfaltet worden.